

Kazumi SAKAI

EMPFEHLUNGEN ZUR LEKTÜRE ZUM THEMA
„INFORMATIONS- UND
KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE (ICT)
BEIM FREMDSPRACHENLERNEN“

0. VORBEMERKUNG

Das Sprachenlernen mit Hilfe von Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) wird heute normalerweise als *Computer-Assisted Language Learning* (CALL) bezeichnet. Diese Terminologie ist wie in den deutschsprachigen Ländern auch hier in Japan geläufig und jeder Sprachlehrer von der primären bis zur tertiären Ebene hat schon einmal davon gehört. Was man aber konkret darunter versteht, kann variieren. Fragt man in Japan seinen Kollegen, was er sich vorstellt, wenn er das Wort CALL hört, dann bekommt man wohl zumeist die Antwort, CALL sei ein Zimmer, wo der Schüler oder Student vor einer elektronischen Kiste sitzt und eine Fremdsprache lernt, indem er an oder mit einem Programm arbeitet. Dabei handelt es sich jedoch nicht direkt um *Computer-Assisted Language Learning*, sondern eher um Lernen im *Computer-Assisted Language Laboratory*.

Das spiegelt die heutige japanische Situation wider, in der CALL-Räume als Nachfolger der Sprachlabors in die Bildungsinstitutionen (meistens bei der Renovierung der Sprachlabors) eingeführt und dafür eine riesige Summe öffentlicher Mittel verbraucht werden. Es gibt immer noch relativ weniger Lehrer, die verstehen, dass CALL auch mit einem einzigen Computer im Unterrichtsraum möglich ist, denn es geht im Kern nicht um die technische Ausstattung, sondern um das Sprachenlernen und -lehren selbst.

Die Forschung zum computer- und technologiegestützten Fremdsprachenlernen (CALL & TELL = *Technology Enhanced Language Learning*) ist zumindest in Nordamerika und Europa als ein Teilgebiet der Fremdsprachendidaktik wie auch der angewandten Linguistik fest etabliert und umfasst inzwischen fast so große Gegenstands- und Themenbereiche wie die Mutterwissenschaften. Somit erscheint es unmöglich, eine vollständige Liste der zu lesenden Literatur aufzustellen. Was ich vorhabe, ist den Lesern einen ersten Einstieg in diesen Forschungsbereich zu ermöglichen, indem ich ihnen die wich-

tigsten Bücher und Aufsätze vorstelle. Die Interessenten, die an Hand dieser kleinen Liste einen Aufsatz lesen, können in ihm leicht Hinweise für die vertiefende Lektüre finden. Diese Liste ist für Forscher ebenso gedacht wie für Praktiker, denn die meisten Germanisten in Japan arbeiten als Deutschlehrer. Daher habe ich neben Forschungsberichten und theoretischen Abhandlungen auch Bücher aufgelistet, in denen man Unterrichtsideen, praktische Softwares und Aufgabenbeispiele für den alltäglichen Unterricht findet.

Diese Empfehlungen, die sich vor allem an japanische Germanisten bzw. Deutschlehrer richten, umfassen Veröffentlichungen aus dem deutschen, japanischen und auch englischen Sprachraum. Letztere nehmen nicht nur deshalb eine besondere Stellung ein, weil auf diesem wissenschaftlichen Zweig vor allem in den englischsprachigen Ländern gearbeitet wird, sondern auch, weil im Bereich Englisch als Fremdsprache, unserer Nachbardisziplin, der Computereinsatz auf dem fortgeschrittensten Niveau betrieben wird.

1. EINFÜHRENDE LEKTÜRE UND DIE GESCHICHTE VON CALL

Um einen Überblick über CALL & TELL zu gewinnen, wäre ein Handbuch sehr hilfreich. Zum jetzigen Zeitpunkt fehlt dieses Angebot aber leider. Als ein Ersatz ist jedoch das Buch von Rüschoff & Wolff (1999), das inzwischen zu den Klassikern in diesem Bereich aus dem deutschsprachigen Raum zählt, als eine einführende Lektüre sehr zu empfehlen. Rüschoff ist einer der wichtigsten Namen in der CALL-Forschung in Europa und er fungierte als Seminarleiter des 10. DaF-Seminars der JGG. Wolff ist der Repräsentant der konstruktivistischen Lerntheorie in Deutschland (vgl. Mißler & Multhaupt, 1999, ebenfalls mit Aufsätzen über CALL & TELL). Das von diesen beiden verfasste Buch widmet sich sowohl den theoretischen Diskussionen als auch der Vorstellung von Lernprogrammen und -methoden. Bei der Lektüre erhält man einen genauen Einblick in die grundlegenden Fragen von CALL & TELL, und obwohl das Buch bereits 6 Jahre alt ist, kann es noch nicht als überholt gelten.

Um den heutigen Stand der Dinge besser nachvollziehen zu können, erscheint es sinnvoll, sich mit der Geschichte zu beschäftigen. Dafür ist Warschauer & Healey (1998) sehr geeignet. Die Schilderung der beiden Autoren ist kompakt und sehr leicht zu lesen. Warschauer ist einer der Vorreiter in der angelsächsischen CALL-Forschung und die Reichweite seines Arbeitsfeldes erstreckt sich von den technischen Grundlagen bis hin zu sozio-politischen Fragestellungen wie dem *Digital Divide*. Für diejenigen, die mehr über die Gründerzeit von CALL wissen wollen, ist das CALICO Journal, 12/4 (1995) zu nennen. Der Band enthält Aufsätze über die wichtigsten Projekte der 60er und 70er Jahre des 20. Jahrhunderts wie etwa PLATO, TICCIT usw.

Auch Levy (1997) widmet der Geschichtsschreibung ein Kapitel seines Buchs, in dem – wie bei Warschauer & Healey – drei CALL-Epochen geschildert werden. Es ist ein umfangreiches Werk, mit dem sich der Autor das Ziel gesetzt hat, „gaps between theory and practice“ zu überwinden. Auch Grüner & Hassert (2000) kann empfohlen werden. Das Buch ist wie die anderen der Reihe verständlich geschrieben, mit vielen Aufgaben versehen, die das Lesen unterstützen, und ermöglicht es so, Basiswissen für den Computereinsatz im Deutschunterricht zu erwerben.

Chambers, Angela & Davies, Graham (eds.) (2001): *ICT and Language Learning. A European Perspective*. Lisse (Swets & Zeitlinger Publishers).

Funk, Hermann & Tschirner, Erwin (Hrsg.) (1999): *Neue Medien im Deutschunterricht*. Fremdsprache Deutsch 21, 2 (1999), Stuttgart (Klett).

Grüner, Margit & Hassert, Timm (2000): *Computer im Deutschunterricht*. Fernstudieneinheit 14. Berlin/München (Langenscheidt).

Levy, Michael (1997): *Computer-Assisted Language Learning. Context and Conceptualization*. Oxford (Clarendon Press).

Mißler, Bettina & Multhaup, Uwe (eds.) (1999): *The Construction of Knowledge, Learner Autonomy and Related Issues in Foreign Language Learning. Essays in Honor of Dieter Wolff*. Tübingen (Stauffenburg).

Ritter, Markus (1995): *Computer und handlungsorientierter Unterricht. Zur allgemeinen und fremdsprachendidaktischen Reichweite eines neuen Mediums*. Donauwörth (Auer).

Rüschhoff, Bernd & Wolff, Dieter (1999): *Fremdsprachenlernen in der Wissensgesellschaft. Zum Einsatz der Neuen Technologien in Schule und Unterricht*. Ismaning (Hueber).

Warschauer, Mark & Healey, Deborah (1998): *Computers and language learning. An overview*. In: *Language Teaching*, 31, S. 57–71.

2. ENTWICKLUNG DER LERNPROGRAMME

Blickt man zurück in die erste Hälfte der 80er Jahre des letzten Jahrhunderts, in der PCs relativ preisgünstig – und im Vergleich zu den Mainframes and Workstations, die bis dahin in der CALL-Szene die Hauptrolle gespielt hatten, sogar unvorstellbar billig – auf den Markt kamen und auch für Sprachlehrer erschwinglich wurden, begannen viele, selbst Lernsoftwares zu programmieren. Unter den *Educator-Programmers*, wie man sie nannte, seien John Higgins und Graham Davies, der Gründer-Präsident von EUROCALL, erwähnt. Sie haben die Prototypen jener Lernprogramme geschaffen, die heute noch als Module der wichtigsten Autorenprogramme benutzt werden: beispielsweise

Module von WIDA Softwares (<http://www.wida.co.uk/noframes/index.htm>) *WIDA-Suite* oder von *Hot Potatoes*¹ (<http://web.uvic.ca/hrd/halfbaked/index.htm>), das von der University of Victoria entwickelt und allen Sprachenlernern und -lehrern kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Die bekannteste Software aus dieser Zeit ist das *Storyboard*², ein Textrekonstruktionsprogramm. Textmanipulationsübungen, die von solchen Programmen generiert werden, sind erst mit dem Einsatz des Computers möglich geworden, und sie unterscheiden sich in diesem Sinne von den anderen Übungen, die schon auf Papier vorhanden waren und erst nachträglich computerisiert wurden. Sie symbolisieren daher eine neue Zeit der Sprachendidaktik.

Im Folgenden werden ein paar der wichtigsten Bücher aus jener Zeit vorgestellt, die so viele neue Lernkonzepte und Übungen in die Sprachendidaktik einbrachte. Das besondere Kennzeichen von Underwood ist, dass er versuchte, den kommunikativen Ansatz mit CALL zu verbinden und ein neues Modell für das Lernen mit dem Computer zu entwickeln.

Higgins, John & Johns, Tim (1984): *Computers in Language Learning*. London (Collins Educational).

Davies, Graham & Higgins, John (1985): *Using Computers in Language Learning. A Teacher's Guide*. London (Centre for Information on Language Teaching and Research).

Underwood, John H. (1984): *Linguistics, Computers, and the Language Teacher. A Communicative Approach*. Oxford (Pergamon Institute of English).

3. SPRACHENLERNEN UND DAS INTERNET

Mit der Verbreitung der Benutzung des Internets seit etwa der Mitte der 90er Jahre hat sich das Milieu des Fremdsprachenlernens stark verändert. Man kann die Veränderungen fast als revolutionär bezeichnen, denn für uns Lehrer ergeben sich eine Reihe von grundlegenden Neuerungen: 1) Fremdsprachler und -lehrer können per Email, Chat und Diskussionsforen mit Muttersprachlern direkte Kontakte aufnehmen. Somit ist der authentische Sprachgebrauch auch im Klassenzimmer, besonders in der Form von Unterrichtsprojekten, erleichtert worden. 2) Sie können Informationen aus Quellen erster Hand sammeln. 3) Die Textmenge in den Quellen ist immens, so dass ein *Data-*

¹ Während das Autorenprogramm *WIDA-Suite* nur Übungen für allein stehende Computer erstellen kann, produziert *Hot Potatoes* Übungen in HTML-Dateien, so dass sie netzfähig sind.

² Storyboard-Übungen kann man heute mit Creative Technologys (<http://www.cict.co.uk/textoys.htm>) *TexToys* erstellen, allerdings unter dem Namen *WebRhubarb*.

driven-Learning bzw. ein induktives Lernen mit Hilfe von Korpora und Konkordanzen ermöglicht wurde.

Die Nutzung von Email, Chat und Foren wird heute am ausführlichsten diskutiert, was sich an einer Vielzahl von Büchern und Aufsätzen belegen lässt. Hier können nur ein paar Beispiele herausgegriffen werden. In Hinblick auf die Nutzung von Email gehört Warschauer (1995) wohl zur Grundlektüre (Japanische Übersetzung 1997). R. Donath, ein Experte aus Deutschland, hat in allen Bereichen von CALL & TELL publiziert. Auch in Bezug auf Email sollte das von ihm herausgegebene Heft Donath (1996) als Basislektüre gelten. Weitere konkrete Beispiele für E-Mail-Projekte finden sich in der Aufsatzsammlung Donath & Volkmer (1997, 2000). Aus Japan soll Sugimoto & Asao (2002) empfohlen werden. Sie diskutieren nicht nur über praktische Einsatzmöglichkeiten des Internets, sondern ebenso über die Verwandlung des Begriffs „Lernen“ in der heutigen Gesellschaft und die Rolle des Computers und des Internets bei einem „neuen Lernen“.

Eine typische Aktivität im Netz ist das Recherchieren konkreter Informationen mit einer Suchmaschine. Konkrete Beispiele in diesem und auch anderen Bereichen findet man in Kallenbach & Ritter (2000), Dudeney (2000) und Windeatt, Hardisty & Eastment (2000).

Diejenigen, die sich fürs Blended-Learning oder Seminare mit einer Lernplattform interessieren, finden in Häfele & Maier-Häfele (2004) nützliche und leicht in die Praxis umsetzbare Ideen.

Donath, Reinhard (Hrsg.) (1996): E-Mail-Projekt im Englischunterricht. Stuttgart (Klett).

Donath, Reinhard (Hrsg.) (1997): Internet und Englischunterricht. Stuttgart (Klett).

Donath, Reinhard (Hrsg.) (1998): Deutsch als Fremdsprache. Projekte im Internet. Stuttgart (Klett).

Donath, Reinhard (Hrsg.) (1999): Internet und Multimedia in der Erwachsenenbildung. Stuttgart (Klett).

Donath, Reinhard & Volkmer, Ingrid (Hrsg.) (1997, aktualisierte Neuauflage 2000): Das Transatlantische Klassenzimmer. Tipps und Ideen für Online-Projekte in der Schule. Hamburg (Körber-Stiftung).

Dudeney, Gavin (2000): The Internet and the Language Classroom. A Practical Guide for Teachers. Cambridge (Cambridge University Press).

Felix, Uschi (2001): Beyond Babel. Language Learning Online. Melbourne (Language Australia Ltd.).

Kallenbach, Christiane & Ritter, Markus (Hrsg.) (2000): Computer-Ideen für den Englischunterricht. Anregungen und Beispiele für den Software- und Internet-Einsatz. Berlin (Cornelsen).

- Sugimoto, Taku & Asao, Kojiro (2002): 杉本卓・朝尾幸次郎 『インターネットを活かした英語教育』 大修館書店.
- Teeler, Dede (2000): How to Use the Internet in ELT. Pearson Education. 日本語: 渡辺雅仁訳 『英語の授業に活かすインターネット』 ピアソン・エデュケーション, 2001.
- Warschauer, M. (1995): E-mail for English Teaching. Bringing the Internet and Computer Learning Network into the Language Classroom. Alexandria, VA (TESOL Publications). 日本語: 渡辺雅仁訳 『英語教育のための E-MAIL』 洋販出版, 1997.
- Warschauer, M./Shetzer, Heidi & Meloni, Christine (2000): Internet for English Teaching. VA (TESOL Publications). 日本語: 古谷千里他訳 『インターネット時代の英語教育』 ピアソン・エデュケーション, 2001.
- Warschauer, Mark & Kern, Richard (eds.) (2000): Network-based Language Teaching. Concepts and Practice. Cambridge (Cambridge University Press).
- Windeatt, Scott/Hardisty, David & Eastment, David (2000): The Internet. Oxford (Oxford University Press).

4. DATA-DRIVEN LEARNING UND KONKORDANZEN

Die unter 3. erwähnte Quantität von authentischen Texten, die im Internet zu finden sind oder aus verschiedenen Quellen des Netzes maschinell gesammelt werden können, ist nicht nur für Linguisten, sondern auch für Sprachenlehrer von großem Interesse. Grammatiken, denen bisher eine begrenzte Zahl von Beispielsätzen und die Intuition der Verfasser zugrunde lagen, können und sollten anhand einer reichen Auswahl konkreter Beispielen umgeschrieben werden. Eine Häufigkeitsuntersuchung kann zu einer neuen Reihenfolge des zu lernenden Vokabulars führen. Die Lerner können sich die Bedeutung eines Wortes mit Hilfe eines Konkordanzprogramms und eines entsprechenden Korpus erschließen. So wird ein neues, daten-basiertes Lernen möglich.

Mit dem Einsatz von Korpora und Konkordanzen haben sich schon seit den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts viele Wissenschaftler und Lehrer beschäftigt. Es stellt daher ein großes Gebiet innerhalb von CALL & TELL dar. Eine Muss-Lektüre für Lehrer, die ein Korpus für die Vorbereitung auf den Unterricht und sogar bei der Zusammenarbeit mit den Lernenden im Unterricht nutzen wollen, ist Tribble & Jones (1990, 1996²). In diesem Buch findet man konkrete Vorschläge wie auch Übungsblätter für den Unterricht, die heute als Grundmuster gelten. Zu empfehlen ist ebenso Wichmann et al. (1997), eine Aufsatzsammlung, in der auch zwei Aufsätze über das Deutsch-

lernen mit einem Korpus enthalten sind. Die Arbeiten von Higgins und Johns gelten auf diesem Gebiet als wegweisend: Sie waren die ersten, die mit Higgins & Johns (1984) Einsatzmöglichkeiten der Korpora im Sprachenlernen erwähnten. Theoretisch Interessierte sollten Granger (1998) gelesen haben. Die Autorin ist eine der ersten, die sich mit Lernerkorpora beschäftigt haben, die heute als ein sehr nützliches Instrumentarium beim Sprachenlernen betrachtet werden.

Für japanische Deutschlehrer ist ein japanisch-deutsches Parallelkorpus von besonderem Interesse. Wie man solch ein Korpus entwickelt und im Unterricht gebraucht, berichtet Iwasaki (2005, siehe auch seinen Beitrag im vorliegenden Band). Dieses Korpus ist eines der neuesten Ergebnisse im Bereich.

Aston, Guy (ed.) (2001): *Learning with Corpora*. Bologna, Italy (CLUEB).

Granger, Sylviane (ed.) (1998): *Learner English on Computer*. London/New York (Longman).

Higgins, John & Johns, Tim (1984): *Computers in Language Learning*. London (Collins Educational).

Iwasaki, Katsumi (2005): 岩崎克己 「オンライン型日独パラレルコーパスを利用した自己発見型ドイツ語学習の試み」『広島外国語教育研究』8, 広島大学外国語教育研究センター, 11 – 44 頁.

Tribble, Chris & Jones, Glynn (1990, 1996²): *Concordances in the Classroom*. London (Longman).

Wichmann, Anne/Fligelstone, Steven/McEnery, Tony & Knowles, Gerry (eds.) (1997): *Teaching and Language Corpora*. London/New York (Longman).

5. WEITERE THEMEN

Auch zu speziellen Themenbereichen innerhalb von CALL wie dem Lesen, dem Schreiben, dem Hörverstehen und dem Sprechen gibt es eine Reihe von Beiträgen. Ebenso zu der Frage, wie man konkret einen Computerraum entwickelt. Die folgenden Hinweise können als Ausgangspunkte für eine weitere Recherche dienen. Aus Japan soll besonders Yamada & Adachi (1998) hervorgehoben werden, denn die Verfasser und ihre Gruppe haben mit synthetischen Lauten Hörübungen entwickelt, bei denen Lerner z. B. die für Japaner wichtige Unterscheidung von L/R-Lauten trainieren können, indem sie mit verschiedenen Ausprägungen von L und R konfrontiert werden. Eine Übungsform, die erst durch den Einsatz des Computers möglich wurde.

- Bush, Michael D. & Terry, Robert M. (eds.) (1997): *Technology-Enhanced Language Learning*. Lincolnwood (National Textbook Company).
- Chapelle, Carol A. (2001): *Computer Applications in Second Language Acquisition. Foundations for Teaching Testing and Research*. Cambridge (Cambridge University Press).
- Donath, Reinhard (Hrsg.) (2000): *Kreative Textarbeit mit dem PC*. Stuttgart (Klett).
- Hermann, Josef Michael (2002): *Computergestützter fremdsprachlicher Schreibunterricht*. Oberhausen (Athena).
- Sakai, Kazumi (2003): 境一三 「CALL 教室のレイアウトについて－ Laboratory から Co-learning Space へ－」 野澤・上村・松田・吉田編 『最新外国語 CALL の研究と実践』, CIEC (コンピュータ利用教育協議会) 外国語教育研究部会, p. 1 – 32 頁.
- Yamada, Tsuneo & Adachi, Takahiro (1998): 山田恒夫・足立隆弘・A T R 人間情報通信研究所 『英語リスニング科学的上達法』 (講談社).
- Yamada, Tsuneo & Adachi, Takahiro (1999): 山田恒夫・足立隆弘・A T R 人間情報通信研究所 『英語スピーキング科学的上達法』 (講談社).

6. JOURNALE

- CALICO Journal. Computer Assisted Language Instruction Consortium, Southwest Texas State University.
- Computer Assisted Language Learning. Universiteit Antwerpen, Belgium and published by Swets & Zeitlinger, the Netherlands.
- The JALT CALL Journal. The Japan Association for Language Teaching. Language Learning & Technology. The University of Hawai'i National Foreign Language Resource Center and the Michigan State University Center for Language Education and Research. <http://llt.msu.edu/>
- ReCALL. The Journal of EUROCALL. Cambridge University Press.